

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 32.

Freitag den 9. Februar 1866.

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht in Lemberg hat in dem in Leipzig 1865 bei J. A. Brockhaus erschienenen Werke „Lutnia — Piosennik polski — Zibór drugi“ den Thatbestand des im §. 65 a. St. G. vorgesehenen Verbrechens gefunden und sonach am 31. Dezember 1865, Z. 18615, im Sinne des §. 36 P. G. die Verbreitung dieses Werkes verboten.

Das k. k. Landesgericht in Lemberg hat am 17ten Jänner 1866, Z. 320, zu Recht erkannt, daß die durch die polnische revolutionäre Nationalregierung geprägte Denkmünze mit dem dreifeldrigen polnischen Wappen und der Legung „Wolność, Równość, Niepodległość“ auf dem Avers und der Aufschrift „Na pamiątkę uwolnienia włościan przez Rząd Narodowy polski 22 stycznia 1863 r.“ und der Umschrift „Ze śreber polskich złożonych na sprawę narodową“ auf der Reverso, den Thatbestand des im §. 305 St. G. vorgesehenen Vergehens begründe und daher im Grunde des §. 36 P. G. das Verbot der Verbreitung ausgesprochen.

(36—1)

Nr. 1109.

Kundmachung.

Verordnung des k. k. Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft, dann des k. k. Kriegs-, Staats- und Finanzministeriums — betreffend die Belegung der Landesstuten durch die ärarischen Beschälhengste im Jahre 1866,

wirksam für Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Steiermark, Kärnten, Krain, das Küstenland, Dalmatien, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, die Bukowina und die Militärgrenze.

Die Belegung der Landesstuten durch die ärarischen Beschälhengste findet im Jahre 1866 —

gleich wie im Jahre 1865 — nur noch im Küstenlande, Dalmatien und in der Militärgrenze unentgeltlich statt, während in Krain, Steiermark, Kärnten, Galizien und der Bukowina für die Benützung der aufgestellten Landesbeschäler in dem gedachten Jahre

von $\frac{1}{10}$ des ganzen Hengstenstandes ein Deckgeld von 1 fl.;

von $\frac{2}{10}$ des ganzen Hengstenstandes ein Deckgeld von 2 fl.;

von $\frac{3}{10}$ des ganzen Hengstenstandes ein Deckgeld von 3 fl.;

und in den übrigen oben aufgeführten Ländern:

von $\frac{3}{10}$ des ganzen Hengstenstandes ein Deckgeld von 1 fl.;

von $\frac{4}{10}$ des ganzen Hengstenstandes ein Deckgeld von 2 fl.;

und von $\frac{5}{10}$ des ganzen Hengstenstandes ein Deckgeld von 3 fl. ö. W. eingehoben werden wird.

Dabei gilt zugleich die Bestimmung, daß für einzelne ausgezeichnete und bewährte Vollblut- und Halbbluthengste eine besondere Taxe von 4 fl. ö. W. und aufwärts eingehoben werden kann.

Bezüglich der sonstigen Modalitäten, unter welchen die Belegung der Landesstuten durch die ärarischen Beschälhengste im Jahre 1866 stattzufinden hat, bleiben die mit der Verordnung vom

5. Jänner 1865, Z. 17621/1050, R. G. Bl. III. Stück Nr. 10 festgesetzten Bestimmungen aufrecht, so wie auch die vom k. k. Kriegsministerium für die deutsch-slavischen Länder im Jahre 1865 zum ersten Male bewilligte Begünstigung, daß die kleinen Pferdezüchter die Deckgelder gegen Haftung ihrer Gemeinden erst nach der Ernte entrichten können, auch im Jahre 1866 fortbesteht.

Wien, am 18. Dezember 1865.

Wüllerstorff m. p. Frank m. p.

Belcredi m. p. Larisch m. p.

(35—3)

Nr. 101.

Ankündigung

über

Maulbeerbäume-Verkauf.

Von Seite des Magistrates der königl. Freistadt Warasdin wird hiermit bekannt gegeben, daß hierorts Maulbeerbäume in der Höhe von $4\frac{1}{2}$ bis 5 Schuh, das Stück à 30 kr., zu haben sind.

Wer die vorerwähnten Bäume zu kaufen wünscht, wolle sich bei dem hiesigen Bürgermeisteramte anmelden.

Warasdin, am 30. Jänner 1866.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 32.

(356—1)

Nr. 701.

Zweite exekutive Feilbietung.

Das k. k. Landesgericht Laibach gibt mit Bezug auf das frühere Edikt vom 25. November 1865, Z. 6288, bekannt, daß nachdem zu der ersten Feilbietungstagsatzung der in die Friedrich Woll'sche Konkursmasse gehörigen Güter Ratschach und Scharfenberg sammt den dazu gehörigen Entien kein Kauflustiger erschienen ist, am

26. Februar l. J.

zur zweiten Feilbietungstagsatzung geschritten werden wird.

Laibach, am 3. Februar 1866.

(256—2)

Nr. 4385.

Erinnerung

an Maria, Gertraud, Margareth, Ursula und Johann Kliner, deren Erben und allfällige Rechtsnachfolger, unbekannten Daseins.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf als Gericht wird den Maria, Gertraud, Margareth, Ursula und dem Johann Kliner, deren Erben und allfälligen Rechtsnachfolgern, unbekannten Daseins, hiemit erinnert:

Es habe Frau Gertraud Kliner von Seebach, durch Herrn Dr. Loman, wider dieselben die Klage auf Verjährung und Erloschenerklärung des für Jeden derselben auf der in Seebach Haus-Nr. 42 gelegenen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Beltes sub Urb.-Nr. 330 vorkommenden Drittelhube mit 73 fl. 6 $\frac{3}{4}$ kr. M. M., daher zusammen mit 365 fl. 33 kr. intabulirten Abhandlungsprotokoll vom 24. Juni 1817, so wie des auf der genannten Drittelhube haftenden Pfandrechtes sub praes. 14. Dezember 1865, Z. 4385, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den

14. Mai 1866, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 29 a. O. O. angeordnet und den Geflagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Anton Freimittel von Radmannsdorf als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Radmannsdorf als Gericht, am 14. Dezember 1865.

(213—2)

Nr. 5405.

Erinnerung

an die unbekannten wo befindlichen Simon Jenko, Maria Jenko, verehelichte Skofic, Helena, Miza, Katharina, Maria und Martin Jenko, Maria Jeraj und Thomas Jenko.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg als Gericht wird den unbekannten wo befindlichen Simon Jenko, Maria Jenko, verehelichten Skofic, Helena, Miza, Katharina, Maria und Martin Jenko, Maria Jeraj und Thomas Jenko hiermit erinnert:

Es habe Georg Slat, durch Andreas Slat, von Jama Haus-Nr. 5 wider dieselben die Klage auf Verjährung und Erloschenerklärung der auf der im Grundbuche der Herrschaft Bischofslach sub Urb.-Nr. 11 vorkommenden Realität zu Jama haftenden Sapposten:

1. Schuldbrief vom 17. intab. 25. November 1791, für Simon Jenko ob 170 fl.;
2. Ehevertrag vom 23. April, intab. 18ten Oktober 1806, für Maria Jenko, verehelichte Skofic, ob 680 fl.;
3. Vergleich vom et intab. 20. Dezember 1806 für Helena, Miza, Katharina, Maria und Martin Jenko ob 85 fl.;
4. Schuldschein vom 10. Februar, intab. 10. April 1809, für Maria Jeraj ob 382 fl.;
5. Quittung vom 6. Juli 1816, intab. 17. Juli 1818, für Thomas Jenko ob 16 fl.

sub praes. 10. Dezember 1865, Z. 5405, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den

7. März 1866, früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 29 allg. O. O. angeordnet und den Geflagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Dr. Josef Burger von Krainburg als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Krainburg als Gericht, am 18. Dezember 1865.

(337—2)

Nr. 7795.

Erinnerung

an die unbekannten allfälligen Präbendenten des Eigenthums auf die Parzellen Nr. 941, 942, 943, 944, 1199 und 2252 der Steuergemeinde Radenze.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird den unbekannten allfälligen Präbendenten des Eigenthums auf die Parzellen Nr. 941, 942, 943, 944, 1199 und 2252 der Steuergemeinde Radenze hiermit erinnert:

Es habe Maria Radde von Mitterradenze wider dieselben die Klage auf Anerkennung des Eigenthumsrechtes mehrerer Parzellen sub praes. 29. November 1865, Z. 7795, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den

2. März 1866,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 der allg. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet und den Geflagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Johann Mubwitsch von Radenze als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl als Gericht, am 30. November 1865.

(338—2)

Nr. 7716.

Erinnerung

an den unbekannten Repräsentanten des Eigenthums auf die Parzellen 4443, 4442 und 396 der Steuergemeinde Meyerle.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird den unbekannten Repräsentanten des Eigenthums auf die Parzellen

4443, 4442 und 396 der Steuergemeinde Meyerle hiermit erinnert:

Es habe Katharina Mantel, verehel. Hrella, von Jelschennig wider denselben die auf Anerkennung des Eigenthums sub praes. 26. November 1865, Z. 7716, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den

2. März 1866,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 der allg. Entschließung vom 18. Oktober 1845 angeordnet und dem Geflagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Josef Hrella von Jelschennig als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl als Gericht, am 28. November 1865.

(267—3)

Nr. 5622.

Erinnerung

an den seit dem Jahre 1834 verschollenen Kürschnergefallen Ignaz Bogacnik aus Krainburg.

Vom k. k. Bezirksamte Krainburg als Gericht wird dem seit dem Jahre 1834 verschollenen Kürschnergefallen Ignaz Bogacnik, geboren am 29. Juli 1806 zu Krainburg, hiermit erinnert:

Es habe dieses k. k. Bezirksgericht über Einschreiten der Vormundschaft der minderjährigen Josef und Alois Bogacnik von Laibach in die Einleitung seiner Todeserklärung gewilliget und ihm zur Wahrung seiner Rechte den hiesigen Advokaten Dr. Johann Pollak als Kurator bestellt.

Dem Ignaz Bogacnik liegt nun ob, binnen Jahresfrist entweder selbst hiesiger Gerichts zu erscheinen, oder das Gericht auf andere Art in Kenntniß seines Lebens zu setzen, widrigens nach Verlauf dieser Frist zu seiner Todeserklärung geschritten werden würde.

K. k. Bezirksamt Krainburg als Gericht, am 22. Dezember 1865.

(309—2)

Nr. 50.

Ausgleichsverfahren**wider Rupert Eugen Slamnig,
Kaufmann in Laibach.**

In Folge der von dem k. k. Landesgerichte Laibach als Handelsgericht mit Bescheid vom 26. Dezember 1865, Z. 6891, bewilligten Einleitung des Ausgleichsverfahrens über das Vermögen des unter der Firma R. E. Slamnig protokollierten Kaufmannes Rupert Eugen Slamnig in Laibach werden im Grunde des Beschlusses des definitiven Gläubiger-Ausschlusses, gemäß §. 23 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862 R. G. Z. Nr. 97, die Herren Gläubiger aufgefordert, ihre aus was immer für einem Rechtsgrunde herrührenden Forderungen mittelst ordnungsmäßig gestempelter Eingabe bei dem gefertigten zur Leitung der Ausgleichsverhandlung bestellten Gerichts-Kommissär so gewiß

bis längstens 6. März 1866

anzumelden, widrigens sie, im Falle ein Ausgleich zu Stande kommen sollte, von der Befriedigung aus allem der Ausgleichsverhandlung unterliegenden Vermögen, insofern ihre Forderungen nicht mit einem Pfandrechte bedeckt sind, ausgeschlossen werden und den in den Paragraphen 35, 36, 38 und 39 des zitierten Gesetzes bezeichneten Folgen unterliegen würden.

Laibach, am 31. Jänner 1866.

Der k. k. Notar und Gerichtskommissär:
Dr. Julius Rebitsch.

(281—3)

Nr. 28.

**Dritte
exekutive Feilbietung.**

Im Nachhange zum hieramtlichen Edikte vom 10. November 1865, Z. 3413, wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen beider Theile die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 10. November 1865, Z. 3413, auf den 11. Jänner und 12. Februar 1866 festgesetzten exekutiven Feilbietungen der dem Johann Leskoviz in Dobovitsch gehörigen, im Grundbuche der ehemaligen Herrschaft Loitsch sub Urb.-Nr. 260 und 261 vorkommenden Realität als abgethan angesehen und zur dritten Feilbietung am

13. März 1. J.

mit dem vorigen Bescheidhange geschritten werden wird.
k. k. Bezirksamt Jorja als Gericht,
am 11. Jänner 1866.

(251—3)

Nr. 3167.

**Uebertragung der
dritten exek. Feilbietung.**

Von dem k. k. Bezirksamte Sittich als Gericht wird im Nachhange zum Edikte vom 27. Mai 1865, Z. 1613, bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Exekutionsführers Herrn Dr. G. H. Costa von Laibach, als Gewaltträger des Anton Strodenischen Universalerben, die mit Bescheid vom 27. Mai 1865, Nr. 1613, auf den 4ten Dezember d. J. angeordnete dritte exekutive Feilbietung der dem Anton Tomz von Kleingaber gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgilt St. Ranzian sub Urb.-Nr. 72, Rkf.-Nr. 851 vorkommenden, gerichtlich auf 1400 fl. bewerteten Realität mit Beibehaltung des Ortes und der

8. März 1866

übertragen werde.
k. k. Bezirksamte Sittich als Gericht,
am 30. November 1865.

(312—3)

Nr. 10305.

**Exekutive
Realitätenversteigerung.**

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Rudolfswerth wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Martin Jeller von Pottendorf die exekutive Versteigerung der der Agnes Pousche von Rattesch gehörigen, gerichtlich auf 680 fl. geschätzten Subrealität, im Grundbuche der Pfarrgilt Töplitz sub Rkf.-Nr. 45, Urb.-Nr. 54 vorkommend und in Rattesch liegend, bewilliget und hiezu drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar die erste auf den

21. Februar,

die zweite auf den

21. März

und die dritte auf den

23. April 1866.

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Exkursionsbedingungen, wornach insbesondere jeder Exkursionist vor gemachtem Anbote ein 10proz. Badium zu Handen der Exkursions-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Rudolfswerth, am 28. Dezember 1865.

(255—3)

Nr. 85.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Ursula Jorkar von Asp, durch Herrn Dr. Roman von Laibach, gegen Jakob Pototschnig von Asp wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 23. Dezember 1864, Z. 4633, schuldiger 70 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Stein sub Urb.-Nr. 8, Rkf.-Nr. 7 vorkommenden Realität in Asp sammt An- und Zugehör, im gerichtlichen Schätzungswert von 2607 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den

27. Februar,

24. März und

28. April 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Exkursionsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf als Gericht, am 11. Jänner 1866.

(257—3)

Nr. 4543.

**Exekutive Realitäten-
und****Fahrnisse-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksamte Radmannsdorf als Gericht wird bekannt gemacht, daß die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 28. November 1. J., Z. 3925, auf den 28. Dezember, 30. Jänner und 1. März angeordnete exekutive Feilbietung der dem Jakob Supan gehörigen, im Stadtil Radmannsdorfer Grundbuche sub Post-Nr. 239 vorkommenden, gerichtlich auf 428 fl. geschätzten Realitäten, und der auf 86 fl. geschätzten Fahrnisse über Ansuchen des Exekutionsführers mit dem vorigen Anhange auf den

1. Mai,

1. Juni und

2. Juli 1866,

jedesmal Vormittags 9 Uhr, die erste und zweite Feilbietung in loco der Realität, die dritte Feilbietung in der Amtskanzlei, übertragen worden ist.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf als Gericht, am 26. Dezember 1865.

(322—2)

Nr. 203.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Carl von Wurzbach von Laibach gegen Andreas Nak von Homez wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 24. Februar 1865, Z. 979, schuldiger 315 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche Kreuz sub Urb.-Nr. 471 vorkommenden, gerichtlich auf 2304 fl. bewerteten Malmühle, der im Grundbuche Münkendorf sub Urb.-Nr. 3¹/₂ vorkommenden, gerichtlich auf 721 fl. 80 kr. bewerteten Halbhube zu Homez und der im Grundbuche Münkendorf sub Urb.-Nr. 317 vorkommenden, gerichtlich auf 565 fl. bewerteten Viertelhube zu Radomle gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

13. März,

13. April und

14. Mai 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert, an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Exkursionsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Stein als Gericht, am 14. Jänner 1866.

(262—3)

Nr. 1872.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Mathias Gramer'schen Erben von Resselthal, durch Herrn Dr. Benedikt von Gottschee, gegen Mathias Mubitsch von Schaufel Haus-Nr. 22 wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 20. Juli 1863, Z. 4184, schuldiger 157 fl. 50 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgilt Obergurk sub Rkf.-Nr. 59 fol. 75 vorkommenden, zu Schaufel Haus-Nr. 22 gelegenen Subrealität, im gerichtlichen Schätzungswert von 1936 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

24. Februar,

24. März und

24. April 1866,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Exkursionsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Seisenberg als Gericht, am 8. August 1865.

In dem

Depot- und Wechselgeschäfte

des

André Domenig

in Laibach auf dem Plage Nr. 14

kann man sehr vortheilhaft alle Gattungen

Lotterie-Lose

mittelfst Ratenzahlungen kaufen, und kann sich jeder Käufer die Lose einzeln oder auch in beliebigen Gruppen zu den einzelnen Ratenbeträgen von 1 fl. 50 kr. bis 15 fl. auswählen.

Jeder Käufer eines solchen Loses erscheint gleich mit der ersten erlegten Rate als Spieler mit demselben bei der nächst darauf folgenden Ziehung, wobei er den Haupttreffer gewinnen kann, für den Fall aber, als das Los nicht gezogen werden sollte, die Raten monatlich oder in beliebigen Terminen entrichtet werden, bis er bei der letzterlegten Rate das bezeichnete Los ins volle Eigenthum übernimmt.

(291—3)

Alle hierauf bezügliche Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Ausverkauf.

In Folge Beschlusses des Ausschusses wird das in die Johann Kraschovich'sche Vergleichsmasse gehörige **Galanterie-, Nürnberger- und Modewaarenlager** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Laibach, am 8. Jänner 1866.

(77—6)

Dr. Bart. Suppanz.**KEIN DORSCH LEBERTHRAN MEHR!
JODIRTER RETTIG-SYRUP
VON GRIMAULT & C. APOTHEKER PARIS**

Unter den verschiedenen Mitteln, welche man vorgeschlagen hat, den durch seinen Geschmack wie durch seine Form dem Patienten so widerstrebenden Fischleberthran zu ersetzen, hat sich der Grimault'sche jodirte Rettig-Syrup bis jetzt als das wirksamste und zweckentsprechendste bewährt. Derselbe versagt nie seine wohlthuernde Wirkung in der Behandlung von Brustkrankheiten, Schwindel, anämischen, lymphatischen und strophischen Beschwerden; er greift den Magen nicht an, reizt den Appetit und wird besonders bei Kindern mit Erfolg gegen Farblosigkeit und Schlaflosigkeit der Haut und die bei denselben so häufig eintretende Verdorbenheit der Säfte, sowie gegen Halsdrüsen-Austreibungen gebraucht. Der Rettig-Syrup ist in der Pariser Praxis seit Kurzem eingeführt und wird heute bereits von den hervorragendsten Aerzten als das wirksamste Blutreinigungsmittel täglich verordnet.

Die Basis des jodirten Rettig-Syrups ist der Saft der Kresse (Nasturtium) und des Rettigs (Cochleria), beides antiskorbutische Pflanzen von anerkannten Eigenschaften, welche Jod und Schwefel in natürlichem Zustande enthalten und deren Name für die Wirksamkeit des Präparats und die Leichtigkeit der Einnahme bei Erwachsenen wie bei Kindern hinlänglich Bürgschaft leistet. Die Doktoren Babin und Cazenave vom Hospital St. Louis in Paris empfehlen den jodirten Rettig-Syrup ganz besonders auf Grund zahlreicher günstiger Erfolge gegen die verschiedenen Hautkrankheiten.

(168—3)

Niederlagen in allen bedeutenderen Apotheken Oesterreichs.

